

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

an Diatomeenstaub — also gewissermaßen an Ballast — ein Äquivalent zu dem Gasverlust und hielt den Flieger, trotzdem sein Auftrieb nachließ, auf gleicher Höhe.

Dann allerdings, wenn der letzte Ballast geschwunden war, mußte der Flieger langsam sinken, weil das Gas weiter entwich und Gerüst und Kapsel allmählich zu schwer wurden. Ziel der Apparat auf Land, so war er verloren. Günstigstenfalls hätte er durch Zufall gefunden werden können. Ziel er dagegen — was wahrscheinlicher war — auf Wasser oder Eis, das im Sommer abgetrieben wurde, so tat der Kautschukball wieder seine Dienste. Es war zwar soviel Gas entwichen, daß der Auftrieb zum Fliegen nicht mehr reichte, dafür genügte er völlig zum Schwimmen. Die kleine geschlossene Aluminiumkapsel schwamm auch, — beide zusammen wurden abgetrieben. Der immerhin nicht zu kleine Kautschukball diente dabei als Segel, war auch auf weitere Entfernungen hin schon sichtbar.

Das Ganze war eine Flaschenpost, die nur darauf wartete, aufgefischt zu werden. Auf der Kapsel selbst war groß und deutlich mein Name und meine Adresse eingeprägt, — falls es also der Finder nicht vorzog, zunächst einmal die Botschaft selbst zu lesen, konnte er sie sofort an mich abgehen lassen.

Und wie gesagt: Vor einigen Wochen kam eine solche Botschaft in meine Hände, die erst vor zehn Monaten abgeschickt ist. Ich habe den Zettel hier — bitte lesen Sie!

Sie reichte Fridtjof Larsen einen kleinen Pergamentzettel hin, den dieser aufmerksam las. Er trug oben ein Datum, es wies, wie schon Gabn bemerkt hatte, auf die Zeit vor zehn Monaten.

Dann folgte das eigentliche Schreiben. Es war sehr kurz. Die Schrift war deutlich und in allen Teilen lesbar. Gabn sagte erklärend, sie erkenne unbedingt die Handschrift ihres Vaters wieder. Und tatsächlich waren die Züge so markant und charakteristisch, daß eine Verwechslung kaum möglich war.

Fridtjof Larsen las:

„Erste Botschaft. Abgeschickt unter 80° 44' 36,7" nördl. und 45° 11' westl. Flucht unmöglich. Bis auf Diebstahl alle am Leben. Bitte baldige Hilfe. Wir warten. Charles West.“

Unter diesen wenigen Worten war eine seltsame kleine Zeichnung.

Fridtjof Larsen schüttelte verwundert den Kopf.

„Haben Sie eine Ahnung, was diese Zeichnung bedeuten soll?“

Gabn West nickte.

„Ja — einiges ist mir klar. Anderes wieder nicht. Es ist offenbar, daß diese kleine Zeichnung eine Landkarte ist. Und wenn Sie auf einer Karte des Polargebietes die angegebene Gegend nachschlagen, wird es Ihnen auch sofort klar werden, daß die Karte die Ostküste Grönlands darstellt. Was aber dieser lange, gerade Einschnitt darstellen soll, das ist mir völlig unklar. Ich habe ihn bisher noch auf keiner einzigen Karte gefunden.“

Sie deutete auf eine schmale Doppellinie, die sich von der Küste bis weit in das Innere zog.

„Aber schließlich, — das wird die Zukunft lehren. Das weitere, mir vollkommen Unverständliche ist die Botschaft selbst. Flucht unmöglich. Was soll das heißen? Flucht vor wem? Vor der Einsamkeit — vor der Eiskälte — vor der Kälte? Oder — vor ein paar armseligen Eskimos? Den einzigen Menschen, die dort oben leben können?“

Fridtjof Larsen senkte nachdenklich den Kopf.

„Wissen Sie so genau,“ fragte er, „daß dort oben nur Eskimos leben können?“

Er ahnte nicht, was er mit dieser unbewußten, ganz absichtslosen Frage ausdrückte. Und welche Überraschungen ihnen noch bevorstanden.

Gabn West überhörte auch seinen Einwurf. Sie sagte:

„Sie sehen ein — es ist für mich eine ganz selbstverständliche Aufgabe, eine Expedition dorthin auszurüsten. Und das habe

ich getan. Im Verlaufe der letzten Wochen. Indem ich eine Erfindung meines Vaters, der nur noch die letzte Kleinigkeit fehlte, bis zu Ende ausgestaltete. Uebrigens — Aage Lindström sagte mir, Sie hätten sich über den schwarzen Stift so gewundert, mit dem er das Türschloß aufschloß. Das ist auch eine Konstruktion meines Vaters. Lindström ist ein bühnen Taschenspieler — er hat Ihnen nicht die Drähte gezeigt, die diesen Stift mit der elektrischen Batterie verbanden, die er in seiner Tasche trug.“

Sie erhob sich und trat an das Bullauge. Die Dunkelheit draußen war tief und weich.

„Um auf die Karte zurückzukommen — der Einschnitt, den Sie südlich der Independence-Bay sehen, führt mitten in das Land — und zwar verhältnismäßig sehr weit. An seinem Ende befindet sich der Stern. Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß sich mein Vater an dieser Stelle aufhält. Oder damals aufhielt.“

Sie wandte sich scharf um und trat vor Fridtjof Larsen. Ihre Augen suchten in den seinen — weich und bittend.

„Helfen Sie mir!“ sagte sie leise.

Sie tastete nach seiner Hand. Ihre schmalen, weißen Finger schlossen sich um die seinen.

„Herr Larsen,“ sagte sie, „Sie sind der einzige, zu dem ich hier Vertrauen hätte, von dem ich wirklich tatkräftige Hilfe erwarten könnte. Sie waren schon dort oben, Sie haben selbst zwei Expeditionen nach der Polargegend unternommen, haben dabei auch längere Zeit Ihrer Studien wegen in Grönland gelebt. Sie haben auch genug technische Kenntnisse, um uns bei der Reise von unschätzbarem Wert zu sein, Sie sind ferner in allen Wissensgebieten, die man auf einer solchen Expedition braucht, beschlagen, — Sie sind der Wissenschaftler, der gerade hier, wo es sich um eine Frage von der allergrößten Wichtigkeit handeln kann, unerlässlich ist. Sie besitzen auch genügend Widerstandsfähigkeit, um allen Strapazen zu trotzen...“

PRO
PRA



OPAL
der feinsten Stumpfen

In diesem wirklich feinen Stumpfen finden sich alle Vorzüge einer guten Cigarre vereinigt. Aromatische, milde Qualität, sorgfältige Arbeit nebst günstigem Preise


Rote Packung 80 Cts. 10 St., weiße Packung 70 Cts.

MASCHINENBAU ELEKTROTECHNIK
Technikum Konstanz
Königsplatz 10 Konstanz

Umschlag
Lehrling: „Herr Prinzipal — ich habe diesen Morgen ein falsches 20-Franken-Stück eingenommen.“ Chef: „Sie sind ein Esel — ein Kamel.“
— Lehrling: „Ich hab's aber schon wieder ausgegeben.“ — Chef (beisänftigend): „Sie sind ein tüchtiger Mensch, Maier!“

Rafi

d. Rasterpist hat nach d. Rastern eingerieben, keimtötende Wirkung. Dentbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabrik: Klement & Spaeth, Rastatt.



„GOLD“ MALAGA
„ELFARO“
ALFRED ZWEIFEL
MALAGA - KELLEREIEN - A.G. LENZBURG

Diese Etikette
suchen Sie bei Ihrem Lieferanten wenn Sie in
MALAGA - OPORTO
MADEIRA - SHERRY (Jerez)
COGNAC - RHUM
eine Qualitätsmarke kaufen wollen.